Unterrichtsentwurf

Name: XXXXXXX Immatrikulationsjahr: 2017

Mentor/Betreuer: Frau Sieger

Klasse: 9 Schule: Friedrich Ludwig-Jahn-

Gymnasium Greifswald

Ort/Datum: Jahn-Gymnasium, 18.11.19 Stunde: 11:15-12:35 Uhr/ 3.Block

Thema der Unterrichtseinheit: (Neue) Kurzprosatexte analysieren und deuten

Stellung innerhalb der Unterrichtseinheit: Stunde 1

Kompetenzbereichsschwerpunkt der Stunde: Lesen – mit Texten und Medien umgehen

Thema der Stunde: "urban legends – Moderne Sagen?": Einstieg in das Thema

Stundenziel: Die SuS reaktivieren ihr Vorwissen zu Kurzprosatexten und werden sensibilisiert in Bezug auf die eindeutige Zuordnung von modernen Erzählformen in traditionelle Kategorien, indem sie sich die "urban legends" erschließen und diese versuchen einer traditionellen Erzählform zuzuordnen.

Teilziele:

- Die SuS reaktivieren ihr Wissen zu narrativen Kurzformen.
- Die SuS lernen die "urban legends" kennen, indem sie sich verschiedene dieser Texte erschließen.
- Die SuS ordnen den "urban legends" Merkmale traditioneller Erzählformen zu, indem sie sich die Merkmale der Sage, Legende und Anekdote erschließen und mit den Texten vergleichen.
- Die SuS werden sensibilisiert in Bezug auf die eindeutige Zuordnung der "urban legends" in traditionelle Erzählformen, indem sie den Einordnungsprozess der vorherigen Aufgabe beurteilen.

Anlagen:

- Tabellarischer Unterrichtsverlauf
- Materialien, Tafelbilder und PowerPoint-Präsentation
- Erwartungsbilder zu den Aufgaben
- Merkmalstabelle

Zeit	Phase	Lehrertätigkeit/Aufgaben	Schülertätigkeit/Sozialformen	Material/Medien
11:15 Uhr	-Erstrezeption	-Vorlesen einer "urban legend"	-SuS hören aufmerksam zu	Tafel: Thema der
	-Vorbereitung der	-Vorstellung des Themas der	-SuS reaktivieren ihr Vorwissen zu dem	UE und Cluster
	Erstrezeption	Unterrichtseinheit	Begriff Kurzprosatext	(Sammlung der
	-Motivierung	-Vorstellung Merkmalstabelle	-SuS übernehmen das Cluster in ihr Heft	Aussagen)
		Aufgabe:	- LSG	
		Nennt Begriffe, die euch zum Thema		
		Kurzprosatext einfallen und erklärt diese kurz		
		(Erzählform, Merkmale, Bsp., Autoren).		
11:25 Uhr	Vorbereitung der	-Rückbezug auf den vorgelesenen Text und	-SuS hören aufmerksam zu und erfahren	Beamer:
	Erstrezeption	Benennung des Themas und des Ziels der	die Zielstellung der Unterrichtsstunde	PowerPoint-
	-Zielstellung	Unterrichtsstunde	-SuS schreiben sich wichtige Fakten zu	Präsentation
	-Vermittlung von	-Vermittlung von Kenntnissen zum Begriff	dem Begriff "urban legends" auf	
	literaturhistorischen	"urban legends"	-LV	
	Kenntnissen	Aufgabe:		
		Schreibt euch die wichtigsten Punkte aus der		
11.25 111	T	Präsentation mit!		3.61
11:35 Uhr	Erstrezeption	-Erklärung der Aufgaben	-SuS lesen die Texte und bearbeiten die	M1
		-Ankündigung der Präsentation der Aufgaben	Aufgaben schriftlich - GA	
		nach dem Arbeitsprozess -Hilfestellung bei der Bearbeitung der	- UA	
		Aufgaben		
		Aufgaben:		
		1.Lest den Text M1 . Tauscht euch über den		
		Inhalt in der Gruppe aus und findet einen		
		passenden Titel. Begründet!		
		2. Überlegt, welche Funktion euer Text M1		
		haben könnte (gruseln, belehren, belustigen		
		usw.).		
11:45 Uhr	Vertiefte	-Hilfestellung bei der Bearbeitung der	-SuS lesen die Texte und bearbeiten die	M1, M2
	Rezeption	Aufgaben	Aufgaben schriftlich	
		Aufgaben:	-GA	

	-Texterschließung durch Analyse/ Interpretation	3.Lest nun den Text M2. Erschließt euch die wichtigsten Merkmale zur Sage/Legende/Anekdote und tragt diese in die Merkmalstabelle ein. 4.Vergleicht nun die Merkmale mit eurem vorliegenden Text M1 und ordnet diesem entsprechende Merkmale der drei Erzählformen zu. Beurteilt daraufhin die Frage, ob es sich bei "urban legends" um moderne Sagen handelt.		
12:10 Uhr	O		-SuS präsentieren die Ergebnisse ihrer	Tafel:
	und	Arbeitsergebnisse im Plenum	Gruppenarbeiten (Aufgabe 1,2: alle;	herausgefundene
	Systematisierung	- sammeln der Ergebnisse der SuS (Aufgabe 4)	Aufgabe 4: eine Gruppe, die restlichen	Merkmale
	-Zusammenfassung	an der Tafel	SuS ergänzen)	
	des		- LSG und SSG	
	Gesamtergebnisses	-Richtung weisen, dass es sich bei den "urban	-SuS nutzen ihre Arbeitsergebnisse um	
	-Einordnung der	legends" um ein neues literarisches System	die Ziel-Frage der Unterrichtsstunde zu	
	Ergebnisse in	handelt, welches sich nicht in traditionelle	beantworten und übernehmen die "urban	
	literarische	Erzählformen einordnen lässt	legends" und ihre Merkmale in die	
	Kenntnissysteme		Merkmalstabelle als postmoderne	
	,		Erzählform	
			- LSG	

<u>Puffer:</u> abschließender Austausch im Plenum, ob die SuS eigene "urban legends" kennen, falls dies nicht der Fall, eine weitere "urban legend" vorlesen

<u>Abbruchmöglichkeit:</u> Präsentation der Gruppenarbeiten von nur einer Gruppe durchführen lassen → andere Gruppen nur Aufgabe 4 ergänzen lassen

"urban legends"- moderne Sagen? (Gruppe 1)

- 1. Lest den Text **M1**. Tauscht euch über den Inhalt in der Gruppe aus und findet einen passenden Titel. Begründet!
- 2. Überlegt, welche Funktion euer Text **M1** haben könnte (z.B. gruseln, belehren, belustigen usw.).

M1

Eine junge Frau wird in der Tiefgarage eines Kaufhauses in Braunschweig von einer älteren Dame gebeten, sie mitzunehmen, da sie ihren Bus verpasst habe. Als die ältere Dame in das Auto steigt, bemerkt die junge Frau, dass sie an Händen und Armen sehr behaart ist, und wird misstrauisch. Sie beschließt, die Dame zu bitten, noch einmal auszusteigen, um ihr beim Herausfahren aus der Parklücke behilflich zu sein. Als dies geschehen ist, hält die junge Frau jedoch nicht an, sondern fährt einfach davon. Zu Hause angekommen, entdeckt sie im Auto eine Plastiktasche, die der älteren Dame gehören muss. Als die junge Frau hineinschaut, findet sie ein Beil. Daraufhin beschließt sie, zur Polizei zu gehen, um diesen Vorfall zu melden, und erfährt, dass zurzeit ein junger Frauenmörder gesucht wird, der seine Opfer mit einem Beil tötet.

Erzählt wurde dem Aufzeichner die Geschichte vor einigen Jahren in Braunschweig von einer Bekannten, deren Freundin sie wiederum von einer Bekannten gehört hatte, die behauptete, dass es ihr passiert sei.

(Quelle: Brednich, Rolf Wilhelm: Die Spinne in der Yucca-Palme. Sagenhafte Geschichten von heute, Nördlingen 2016.)

3. Lest nun den Text **M2**. Erschließt euch die wichtigsten Merkmale zur Sage/Legende/Anekdote und tragt diese in die Merkmalstabelle ein.

M2

Sage

Sagen sind volkstümliche Erzählungen, welche in der Regel mündlich überliefert und erst später schriftlich fixiert, also aufgeschrieben, werden. Weil sie zuerst mündlich überliefert werden, gibt es oftmals keinen eindeutigen Urheber, weshalb solche Erzählungen zumeist anonym sind. Sagen ranken sich um unerklärbare Naturereignisse, die Furcht oder Segen brachten, erzählen von Helden und regionalen Fabelwesen oder erklären die Herkunft von (Orts-)Namen. Sagen versuchen also zumeist, eine Eigentümlichkeit (in Natur, Vergangenheit usw.) oder etwas Unerklärbares zu fassen sowie den Volksglauben zu begründen.

Im Unterschied zum Märchen sind die wesentlichen Rahmenbedingungen in einer Sage konkret. Demzufolge werden ein bestimmter Ort, eine eindeutige Zeit und mitunter auch ein Held, also eine Person, die das Ganze erlebt, benannt, wodurch die Sage *glaubhaft wirkt*. Demzufolge beruht die Sage in der Regel auf wahren Begebenheiten und knüpft so an einen wahren Anlass an. Allerdings wird dieser ausgeschmückt und in freier Fantasie umgestaltet, wobei magische, unerklärliche und mythologische Elemente eine Rolle spielen. Doch auch wenn diese Rahmenbedingungen durchaus konkret sind, kann die Sage durch ihre mündliche

Verbreitung durchaus umgestaltet werden. Sagen können gewissermaßen wandern, weshalb ähnliche Erzählungen in verschiedenen Völkern oder Regionen kursieren, aber sich stets an die Eigenheiten der jeweiligen Umgebung anpassen (Wandersagen). Das Personal der Sagen ist von Fabelwesen aller Art durchzogen. Im Mittelpunkt stehen häufig Menschen, die etwas erleben, doch treffen diese auf Sagengestalten und übernatürliche Kräfte aller Art.

Legende

Legenden sind Heiligengeschichten, die ursprünglich verbal vermittelt und somit vorgetragen wurden. Die Bezeichnung wurde letztlich auf den Lesestoff selbst übertragen. Es geht dabei entweder um Heilige, die ein gottgefälliges sowie vorbildliches Leben führten oder um bedeutsame religiöse Ereignisse (Wunder, Heilungen, Kämpfe etc.). Die Protagonisten solcher Erzählungen sind demzufolge Märtyrer, Ordensstifter, Heilige, Apostel, Mönche, Wunderheiler oder auch Maria und Jesus selbst. Die Schauplätze sowie Handelnden einer Legende werden in der Regel beim Namen benannt, weshalb recht konkret kommuniziert wird, wer im Text agiert. Grundsätzlich lassen sich zwei Formen ausmachen: die Heiligenlegende und die Volkslegende. Die Heiligenlegende dient der religiösen sowie moralischen Erbauung und der Belehrung des Volkes. Die Volkslegende ist eine einfache Form, die mit der Volkssage verwandt ist. Diese ist nicht unbedingt im christlichen Glauben angesiedelt, hat aber dennoch vorbildlich Handelnde. Legenden haben, weil sie eine bedeutsame Figur oder Begebenheit in den Vordergrund rücken, stets einen historischen Kern. Die Volkslegende, die auch die Formen Legendenepos, Mirakel sowie Legendenspiel hervorbrachte, überlagerte das Historische allerdings häufig durch übertriebene Darstellungen, weshalb der wahre Kern in den Hintergrund trat.

Anekdote

Die Anekdote ist eine epische Kleinform und wird in der Regel in Form von Prosa ausgestaltet. Sie beinhaltet eine bemerkenswerte oder auch beachtliche Begebenheit aus dem Leben einer bekannten Person. Dieser Ausschnitt ist charakterisierend und endet meist pointiert. Eigentlich wird die Anekdote mündlich weitergetragen, dabei variiert und somit verändert. Da Anekdoten allerdings sehr häufig aufgeschrieben werden oder eben doch von einem Autor ersonnen werden, gibt es sie aber auch in Textform. Meist ist es aber nicht möglich, den tatsächlichen Urheber einer Anekdote ausfindig zu machen. Anekdoten sind nicht unbedingt authentisch und entsprechen demzufolge nicht immer den Tatsachen. Dass sie nicht immer wahr sind, zeigt auch der Umstand, dass sie wandern können (Wanderanekdoten). Bei diesen wird, ähnlich wie bei der Wandersage, der Inhalt der Erzählungen an die Eigenheiten der jeweiligen Umgebung angepasst. Dabei können Personen und Orte verändert werden, der inhaltliche Kern wird jedoch beibehalten. bezeichnen Anekdoten die Schilderung Allgemein einer kuriosen, ungewöhnlichen oder seltsamen Begebenheit.

(Quelle: https://wortwuchs.net/sage/bzw./legende/bzw./anekdote/)

"urban legends"- moderne Sagen? (Gruppe 2)

- 1. Lest den Text **M1**. Tauscht euch über den Inhalt in der Gruppe aus und findet einen passenden Titel. Begründet!
- 2. Überlegt, welche Funktion euer Text **M1** haben könnte (z.B. gruseln, belehren, belustigen usw.).

M1

Die Leute, denen die Geschichte in Bad Gandersheim passiert ist, hatten zwei Kinder, die noch ziemlich klein waren. Die Eltern gingen weg und hatten den Kindern vorher extra verboten, den Pudel rauszulassen, weil er noch jung und klein war. Sie hatten Angst, dass dem Hund etwas passieren könnte. Die Kinder spielten trotzdem draußen mit dem Hund. Es war Matschwetter. Der Hund wurde total dreckig. Deshalb haben die Kinder ihn abgeduscht. Er war dann pitschnass. Sie hatten Angst, dass die Eltern das merken würden und steckten den Pudel in die Mikrowelle zum Trocknen. Der Hund war tot und die Mikrowelle kaputt.

Diese Geschichte erzählte eine Freundin der Aufzeichnerin aus Bad Gandersheim im Dezember 1988, die sie von einer Arbeitskollegin gehört hatte, deren Schwägerin wiederum hatte die Begebenheit von einer Frau gehört, die angeblich die Leute kannte, denen es passiert war.

(Quelle: Brednich, Rolf Wilhelm: Die Spinne in der Yucca-Palme. Sagenhafte Geschichten von heute, Nördlingen 2016.)

3. Lest nun den Text **M2**. Erschließt euch die wichtigsten Merkmale zur Sage/Legende/Anekdote und tragt diese in die Merkmalstabelle ein.

M2

Sage

Sagen sind volkstümliche Erzählungen, welche in der Regel mündlich überliefert und erst später schriftlich fixiert, also aufgeschrieben, werden. Weil sie zuerst mündlich überliefert werden, gibt es oftmals keinen eindeutigen Urheber, weshalb solche Erzählungen zumeist anonym sind. Sagen ranken sich um unerklärbare Naturereignisse, die Furcht oder Segen brachten, erzählen von Helden und regionalen Fabelwesen oder erklären die Herkunft von (Orts-)Namen. Sagen versuchen also zumeist, eine Eigentümlichkeit (in Natur, Vergangenheit usw.) oder etwas Unerklärbares zu fassen sowie den Volksglauben zu begründen.

Im Unterschied zum Märchen sind die wesentlichen Rahmenbedingungen in einer Sage konkret. Demzufolge werden ein bestimmter Ort, eine eindeutige Zeit und mitunter auch ein Held, also eine Person, die das Ganze erlebt, benannt, wodurch die Sage *glaubhaft wirkt*. Demzufolge beruht die Sage in der Regel auf wahren Begebenheiten und knüpft so an einen wahren Anlass an. Allerdings wird dieser ausgeschmückt und in freier Fantasie umgestaltet, wobei magische, unerklärliche und mythologische Elemente eine Rolle spielen. Doch auch wenn diese Rahmenbedingungen durchaus konkret sind, kann die Sage durch ihre mündliche Verbreitung durchaus umgestaltet werden. Sagen können gewissermaßen wandern, weshalb ähnliche Erzählungen in verschiedenen Völkern oder Regionen kursieren, aber sich stets an die

Eigenheiten der jeweiligen Umgebung anpassen (Wandersagen). Das Personal der Sagen ist von Fabelwesen aller Art durchzogen. Im Mittelpunkt stehen häufig Menschen, die etwas erleben, doch treffen diese auf Sagengestalten und übernatürliche Kräfte aller Art.

Legende

Legenden sind Heiligengeschichten, die ursprünglich verbal vermittelt und somit vorgetragen wurden. Die Bezeichnung wurde letztlich auf den Lesestoff selbst übertragen. Es geht dabei entweder um Heilige, die ein gottgefälliges sowie vorbildliches Leben führten oder um bedeutsame religiöse Ereignisse (Wunder, Heilungen, Kämpfe etc.). Die Protagonisten solcher Erzählungen sind demzufolge Märtyrer, Ordensstifter, Heilige, Apostel, Mönche, Wunderheiler oder auch Maria und Jesus selbst. Die Schauplätze sowie Handelnden einer Legende werden in der Regel beim Namen benannt, weshalb recht konkret kommuniziert wird, wer im Text agiert. Grundsätzlich lassen sich zwei Formen ausmachen: die Heiligenlegende und die Volkslegende. Die Heiligenlegende dient der religiösen sowie moralischen Erbauung und der Belehrung des Volkes. Die Volkslegende ist eine einfache Form, die mit der Volkssage verwandt ist. Diese ist nicht unbedingt im christlichen Glauben angesiedelt, hat aber dennoch vorbildlich Handelnde. Legenden haben, weil sie eine bedeutsame Figur oder Begebenheit in den Vordergrund rücken, stets einen historischen Kern. Die Volkslegende, die auch die Formen Legendenepos, Mirakel sowie Legendenspiel hervorbrachte, überlagerte das Historische allerdings häufig durch übertriebene Darstellungen, weshalb der wahre Kern in den Hintergrund trat.

Anekdote

Die Anekdote ist eine epische Kleinform und wird in der Regel in Form von Prosa ausgestaltet. Sie beinhaltet eine bemerkenswerte oder auch beachtliche Begebenheit aus dem Leben einer bekannten Person. Dieser Ausschnitt ist charakterisierend und endet meist pointiert. Eigentlich wird die Anekdote mündlich weitergetragen, dabei variiert und somit verändert. Da Anekdoten allerdings sehr häufig aufgeschrieben werden oder eben doch von einem Autor ersonnen werden, gibt es sie aber auch in Textform. Meist ist es aber nicht möglich, den tatsächlichen Urheber einer Anekdote ausfindig zu machen. Anekdoten sind nicht unbedingt authentisch und entsprechen demzufolge nicht immer den Tatsachen. Dass sie nicht immer wahr sind, zeigt auch der Umstand, dass sie wandern können (Wanderanekdoten). Bei diesen wird, ähnlich wie bei der Wandersage, der Inhalt der Erzählungen an die Eigenheiten der jeweiligen Umgebung angepasst. Dabei können Personen und Orte verändert werden, der inhaltliche Kern wird jedoch beibehalten. bezeichnen Anekdoten die Schilderung Allgemein einer kuriosen. ungewöhnlichen oder seltsamen Begebenheit.

(Quelle: https://wortwuchs.net/sage/bzw./legende/bzw./anekdote/)

"urban legends"- moderne Sagen? (Gruppe 3)

- 1. Lest den Text **M1**. Tauscht euch über den Inhalt in der Gruppe aus und findet einen passenden Titel. Begründet!
- 2. Überlegt, welche Funktion euer Text **M1** haben könnte (z.B. gruseln, belehren, belustigen usw.).

M1

Die ganze Familie samt Oma macht Ferien am Gardasee. Zwei Tage vor der Heimreise stirbt plötzlich die Oma. Aus Angst vor den Formalitäten und den Unkosten für eine Überführung beschließt der Rest der Familie, den Tod zu vertuschen. Also verstaut man die Oma, eingewickelt in das Familienzelt im Kofferraum, um sie auf diesem Wege wieder mit nach Deutschland zu nehmen und dort zu beerdigen. Als man schließlich über die Grenze ist, hält man an der nächsten Raststätte an, um nach all der Anspannung eine Tasse Kaffee zu trinken. Aber als die Familie weiterfahren will, ist der Wagen und mit ihm die tote Oma verschwunden.

Diese Begebenheit wurde der Aufzeichnerin von einem Mitbewohner erzählt. Er hatte sie während eines Campingurlaubs am Gardasee von anderen Urlaubern gehört.

(Quelle: Brednich, Rolf Wilhelm: Die Spinne in der Yucca-Palme. Sagenhafte Geschichten von heute, Nördlingen 2016.)

3. Lest nun den Text **M2**. Erschließt euch die wichtigsten Merkmale zur Sage/Legende/Anekdote und tragt diese in die Merkmalstabelle ein.

M2

Sage

Sagen sind volkstümliche Erzählungen, welche in der Regel mündlich überliefert und erst später schriftlich fixiert, also aufgeschrieben, werden. Weil sie zuerst mündlich überliefert werden, gibt es oftmals keinen eindeutigen Urheber, weshalb solche Erzählungen zumeist anonym sind. Sagen ranken sich um unerklärbare Naturereignisse, die Furcht oder Segen brachten, erzählen von Helden und regionalen Fabelwesen oder erklären die Herkunft von (Orts-)Namen. Sagen versuchen also zumeist, eine Eigentümlichkeit (in Natur, Vergangenheit usw.) oder etwas Unerklärbares zu fassen sowie den Volksglauben zu begründen.

Im Unterschied zum Märchen sind die wesentlichen Rahmenbedingungen in einer Sage konkret. Demzufolge werden ein bestimmter Ort, eine eindeutige Zeit und mitunter auch ein Held, also eine Person, die das Ganze erlebt, benannt, wodurch die Sage *glaubhaft wirkt*. Demzufolge beruht die Sage in der Regel auf wahren Begebenheiten und knüpft so an einen wahren Anlass an. Allerdings wird dieser ausgeschmückt und in freier Fantasie umgestaltet, wobei magische, unerklärliche und mythologische Elemente eine Rolle spielen. Doch auch wenn diese Rahmenbedingungen durchaus konkret sind, kann die Sage durch ihre mündliche Verbreitung durchaus umgestaltet werden. Sagen können gewissermaßen wandern, weshalb ähnliche Erzählungen in verschiedenen Völkern oder Regionen kursieren, aber sich stets an die Eigenheiten der jeweiligen Umgebung anpassen (Wandersagen). Das Personal der Sagen ist

von Fabelwesen aller Art durchzogen. Im Mittelpunkt stehen häufig Menschen, die etwas erleben, doch treffen diese auf Sagengestalten und übernatürliche Kräfte aller Art.

Legende

Legenden sind Heiligengeschichten, die ursprünglich verbal vermittelt und somit vorgetragen wurden. Die Bezeichnung wurde letztlich auf den Lesestoff selbst übertragen. Es geht dabei entweder um Heilige, die ein gottgefälliges sowie vorbildliches Leben führten oder um bedeutsame religiöse Ereignisse (Wunder, Heilungen, Kämpfe etc.). Die Protagonisten solcher Erzählungen sind demzufolge Märtyrer, Ordensstifter, Heilige, Apostel, Mönche, Wunderheiler oder auch Maria und Jesus selbst. Die Schauplätze sowie Handelnden einer Legende werden in der Regel beim Namen benannt, weshalb recht konkret kommuniziert wird, wer im Text agiert. Grundsätzlich lassen sich zwei Formen ausmachen: die Heiligenlegende und die Volkslegende. Die Heiligenlegende dient der religiösen sowie moralischen Erbauung und der Belehrung des Volkes. Die Volkslegende ist eine einfache Form, die mit der Volkssage verwandt ist. Diese ist nicht unbedingt im christlichen Glauben angesiedelt, hat aber dennoch vorbildlich Handelnde. Legenden haben, weil sie eine bedeutsame Figur oder Begebenheit in den Vordergrund rücken, stets einen historischen Kern. Die Volkslegende, die auch die Formen Legendenepos, Mirakel sowie Legendenspiel hervorbrachte, überlagerte das Historische allerdings häufig durch übertriebene Darstellungen, weshalb der wahre Kern in den Hintergrund trat.

Anekdote

Die Anekdote ist eine epische Kleinform und wird in der Regel in Form von Prosa ausgestaltet. Sie beinhaltet eine bemerkenswerte oder auch beachtliche Begebenheit aus dem Leben einer bekannten Person. Dieser Ausschnitt ist charakterisierend und endet meist pointiert. Eigentlich wird die Anekdote mündlich weitergetragen, dabei variiert und somit verändert. Da Anekdoten allerdings sehr häufig aufgeschrieben werden oder eben doch von einem Autor ersonnen werden, gibt es sie aber auch in Textform. Meist ist es aber nicht möglich, den tatsächlichen Urheber einer Anekdote ausfindig zu machen. Anekdoten sind nicht unbedingt authentisch und entsprechen demzufolge nicht immer den Tatsachen. Dass sie nicht immer wahr sind, zeigt auch der Umstand, dass sie wandern können (*Wanderanekdoten*). Bei diesen wird, ähnlich wie bei der Wandersage, der Inhalt der Erzählungen an die Eigenheiten der jeweiligen Umgebung angepasst. Dabei können Personen und Orte verändert werden, der inhaltliche Kern wird jedoch beibehalten. Allgemein bezeichnen Anekdoten die Schilderung einer kuriosen, ungewöhnlichen oder seltsamen Begebenheit.

(Quelle: https://wortwuchs.net/sage/bzw. /legende/bzw. /anekdote/)

"urban legends"- moderne Sagen? (Gruppe 4)

- 1. Lest den Text **M1**. Tauscht euch über den Inhalt in der Gruppe aus und findet einen passenden Titel. Begründet!
- 2. Überlegt, welche Funktion euer Text **M1** haben könnte (z.B. gruseln, belehren, belustigen usw.).

M1

Vorige Woche brach in Heidelberg bei Edeka an der Kasse eine alte Frau ohnmächtig zusammen. Die Kunden in der Warteschlange bemühten sich sehr um sie. Der Filialleiter telefonierte aufgeregt nach dem Rettungswagen. Es herrschte große Aufregung, und alle waren froh, als der Notarzt mit dem Rettungswagen eintraf. Ein Sanitäter nahm die alte Frau in den Arm, damit der Arzt sie besser untersuchen konnte. Da rutschte der alten Dame der Hut vom Kopf und zum allgemeinen Erstaunen kam ein tiefgekühltes Hähnchen zum Vorschein. Für den Arzt war die Ohnmacht damit erklärt und er gab der Frau noch eine Spritze für den Kreislauf. Der Filialleiter verzichtete auf eine Anzeige wegen Diebstahls, weil ihm die alte Frau leid tat.

Erzählt wurde der Aufzeichnerin diese Geschichte im Mai 1988 von einer Nachbarin in Heidelberg. Diese hatte die Geschichte von der Kassiererin des Supermarktes gehört.

(Quelle: Brednich, Rolf Wilhelm: Die Spinne in der Yucca-Palme. Sagenhafte Geschichten von heute, Nördlingen 2016.)

3. Lest nun den Text **M2**. Erschließt euch die wichtigsten Merkmale zur Sage/Legende/Anekdote und tragt diese in die Merkmalstabelle ein.

M2

Sage

Sagen sind volkstümliche Erzählungen, welche in der Regel mündlich überliefert und erst später schriftlich fixiert, also aufgeschrieben, werden. Weil sie zuerst mündlich überliefert werden, gibt es oftmals keinen eindeutigen Urheber, weshalb solche Erzählungen zumeist anonym sind. Sagen ranken sich um unerklärbare Naturereignisse, die Furcht oder Segen brachten, erzählen von Helden und regionalen Fabelwesen oder erklären die Herkunft von (Orts-)Namen. Sagen versuchen also zumeist, eine Eigentümlichkeit (in Natur, Vergangenheit usw.) oder etwas Unerklärbares zu fassen sowie den Volksglauben zu begründen.

Im Unterschied zum Märchen sind die wesentlichen Rahmenbedingungen in einer Sage konkret. Demzufolge werden ein bestimmter Ort, eine eindeutige Zeit und mitunter auch ein Held, also eine Person, die das Ganze erlebt, benannt, wodurch die Sage *glaubhaft wirkt*. Demzufolge beruht die Sage in der Regel auf wahren Begebenheiten und knüpft so an einen wahren Anlass an. Allerdings wird dieser ausgeschmückt und in freier Fantasie umgestaltet, wobei magische, unerklärliche und mythologische Elemente eine Rolle spielen. Doch auch wenn diese Rahmenbedingungen durchaus konkret sind, kann die Sage durch ihre mündliche Verbreitung durchaus umgestaltet werden. Sagen können gewissermaßen wandern, weshalb ähnliche Erzählungen in verschiedenen Völkern oder Regionen kursieren, aber sich stets an die

Eigenheiten der jeweiligen Umgebung anpassen (Wandersagen). Das Personal der Sagen ist von Fabelwesen aller Art durchzogen. Im Mittelpunkt stehen häufig Menschen, die etwas erleben, doch treffen diese auf Sagengestalten und übernatürliche Kräfte aller Art.

Legende

Legenden sind Heiligengeschichten, die ursprünglich verbal vermittelt und somit vorgetragen wurden. Die Bezeichnung wurde letztlich auf den Lesestoff selbst übertragen. Es geht dabei entweder um Heilige, die ein gottgefälliges sowie vorbildliches Leben führten oder um bedeutsame religiöse Ereignisse (Wunder, Heilungen, Kämpfe etc.). Die Protagonisten solcher Erzählungen sind demzufolge Märtyrer, Ordensstifter, Heilige, Apostel, Mönche, Wunderheiler oder auch Maria und Jesus selbst. Die Schauplätze sowie Handelnden einer Legende werden in der Regel beim Namen benannt, weshalb recht konkret kommuniziert wird, wer im Text agiert. Grundsätzlich lassen sich zwei Formen ausmachen: die Heiligenlegende und die Volkslegende. Die Heiligenlegende dient der religiösen sowie moralischen Erbauung und der Belehrung des Volkes. Die Volkslegende ist eine einfache Form, die mit der Volkssage verwandt ist. Diese ist nicht unbedingt im christlichen Glauben angesiedelt, hat aber dennoch vorbildlich Handelnde. Legenden haben, weil sie eine bedeutsame Figur oder Begebenheit in den Vordergrund rücken, stets einen historischen Kern. Die Volkslegende, die auch die Formen Legendenepos, Mirakel sowie Legendenspiel hervorbrachte, überlagerte das Historische allerdings häufig durch übertriebene Darstellungen, weshalb der wahre Kern in den Hintergrund trat.

Anekdote

Die Anekdote ist eine epische Kleinform und wird in der Regel in Form von Prosa ausgestaltet. Sie beinhaltet eine bemerkenswerte oder auch beachtliche Begebenheit aus dem Leben einer bekannten Person. Dieser Ausschnitt ist charakterisierend und endet meist pointiert. Eigentlich wird die Anekdote mündlich weitergetragen, dabei variiert und somit verändert. Da Anekdoten allerdings sehr häufig aufgeschrieben werden oder eben doch von einem Autor ersonnen werden, gibt es sie aber auch in Textform. Meist ist es aber nicht möglich, den tatsächlichen Urheber einer Anekdote ausfindig zu machen. Anekdoten sind nicht unbedingt authentisch und entsprechen demzufolge nicht immer den Tatsachen. Dass sie nicht immer wahr sind, zeigt auch der Umstand, dass sie wandern können (Wanderanekdoten). Bei diesen wird, ähnlich wie bei der Wandersage, der Inhalt der Erzählungen an die Eigenheiten der jeweiligen Umgebung angepasst. Dabei können Personen und Orte verändert werden, der inhaltliche Kern wird jedoch beibehalten. bezeichnen Anekdoten die Schilderung Allgemein einer kuriosen. ungewöhnlichen oder seltsamen Begebenheit.

(Quelle: https://wortwuchs.net/sage/bzw./legende/bzw./anekdote/)

"urban legends"- moderne Sagen? (Gruppe 5)

- 1. Lest den Text **M1**. Tauscht euch über den Inhalt in der Gruppe aus und findet einen passenden Titel. Begründet!
- 2. Überlegt, welche Funktion euer Text **M1** haben könnte (z.B. gruseln, belehren, belustigen usw.).

M1

Eine junge Frau, eine Studentin, geht zu Karstadt ins Restaurant und kauft sich eine Suppe und eine Cola. Sie trägt beides an einen Tisch und als sie dort angekommen ist, merkt sie, dass sie vergessen hat, einen Löffel mitzunehmen. Sie geht zurück und holt sich den Löffel. Als sie wiederkommt, sitzt an ihrem Tisch ein Schwarzer und löffelt in ihrer Suppe. Im ersten Moment regt sie sich innerlich auf, dann denkt sie: "Naja, besser mit Humor nehmen, der hat vielleicht Hunger und nicht so viel Geld", setzt sich dazu, taucht ihren Löffel auch ein und unterhält sich mit ihm. Sie kommen ins Gespräch und teilen sich noch die Cola, und es ist richtig nett. Zum Schluss sagt sie dann, sie müsse gehen; als sie aufsteht, merkt sie, dass ihre Jacke nicht da über dem Stuhl hängt, guckt sich um und sieht auf dem Nebentisch ihre unangetastete Suppe und ihre Jacke über der Stuhllehne.

Volkskundlerin, 28 Jahre, mündlich am 14.11.1988, von Bekannten in Göttingen vor zwei Jahren als tatsächliche Begebenheit gehört.

(Quelle: Brednich, Rolf Wilhelm: Die Spinne in der Yucca-Palme. Sagenhafte Geschichten von heute, Nördlingen 2016.)

3. Lest nun den Text **M2**. Erschließt euch die wichtigsten Merkmale zur Sage/Legende/Anekdote und tragt diese in die Merkmalstabelle ein.

M2

Sage

Sagen sind volkstümliche Erzählungen, welche in der Regel mündlich überliefert und erst später schriftlich fixiert, also aufgeschrieben, werden. Weil sie zuerst mündlich überliefert werden, gibt es oftmals keinen eindeutigen Urheber, weshalb solche Erzählungen zumeist anonym sind. Sagen ranken sich um unerklärbare Naturereignisse, die Furcht oder Segen brachten, erzählen von Helden und regionalen Fabelwesen oder erklären die Herkunft von (Orts-)Namen. Sagen versuchen also zumeist, eine Eigentümlichkeit (in Natur, Vergangenheit usw.) oder etwas Unerklärbares zu fassen sowie den Volksglauben zu begründen.

Im Unterschied zum Märchen sind die wesentlichen Rahmenbedingungen in einer Sage konkret. Demzufolge werden ein bestimmter Ort, eine eindeutige Zeit und mitunter auch ein Held, also eine Person, die das Ganze erlebt, benannt, wodurch die Sage *glaubhaft wirkt*. Demzufolge beruht die Sage in der Regel auf wahren Begebenheiten und knüpft so an einen wahren Anlass an. Allerdings wird dieser ausgeschmückt und in freier Fantasie umgestaltet, wobei magische, unerklärliche und mythologische Elemente eine Rolle spielen. Doch auch wenn diese Rahmenbedingungen durchaus konkret sind, kann die Sage durch ihre mündliche

Verbreitung durchaus umgestaltet werden. Sagen können gewissermaßen wandern, weshalb ähnliche Erzählungen in verschiedenen Völkern oder Regionen kursieren, aber sich stets an die Eigenheiten der jeweiligen Umgebung anpassen (Wandersagen). Das Personal der Sagen ist von Fabelwesen aller Art durchzogen. Im Mittelpunkt stehen häufig Menschen, die etwas erleben, doch treffen diese auf Sagengestalten und übernatürliche Kräfte aller Art.

Legende

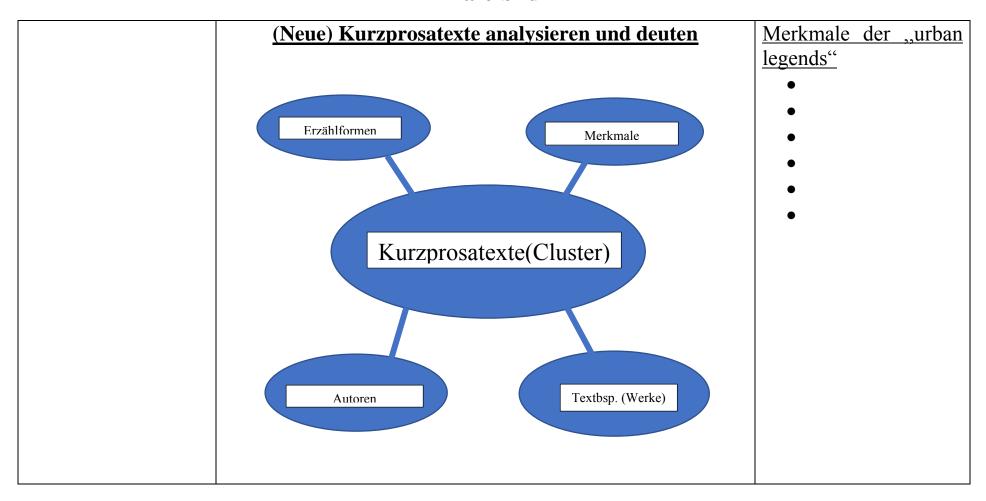
Legenden sind Heiligengeschichten, die ursprünglich verbal vermittelt und somit vorgetragen wurden. Die Bezeichnung wurde letztlich auf den Lesestoff selbst übertragen. Es geht dabei entweder um Heilige, die ein gottgefälliges sowie vorbildliches Leben führten oder um bedeutsame religiöse Ereignisse (Wunder, Heilungen, Kämpfe etc.). Die Protagonisten solcher Erzählungen sind demzufolge Märtyrer, Ordensstifter, Heilige, Apostel, Mönche, Wunderheiler oder auch Maria und Jesus selbst. Die Schauplätze sowie Handelnden einer Legende werden in der Regel beim Namen benannt, weshalb recht konkret kommuniziert wird, wer im Text agiert. Grundsätzlich lassen sich zwei Formen ausmachen: die Heiligenlegende und die Volkslegende. Die Heiligenlegende dient der religiösen sowie moralischen Erbauung und der Belehrung des Volkes. Die Volkslegende ist eine einfache Form, die mit der Volkssage verwandt ist. Diese ist nicht unbedingt im christlichen Glauben angesiedelt, hat aber dennoch vorbildlich Handelnde. Legenden haben, weil sie eine bedeutsame Figur oder Begebenheit in den Vordergrund rücken, stets einen historischen Kern. Die Volkslegende, die auch die Formen Legendenepos, Mirakel sowie Legendenspiel hervorbrachte, überlagerte das Historische allerdings häufig durch übertriebene Darstellungen, weshalb der wahre Kern in den Hintergrund trat.

Anekdote

Die Anekdote ist eine epische Kleinform und wird in der Regel in Form von Prosa ausgestaltet. Sie beinhaltet eine bemerkenswerte oder auch beachtliche Begebenheit aus dem Leben einer bekannten Person. Dieser Ausschnitt ist charakterisierend und endet meist pointiert. Eigentlich wird die Anekdote mündlich weitergetragen, dabei variiert und somit verändert. Da Anekdoten allerdings sehr häufig aufgeschrieben werden oder eben doch von einem Autor ersonnen werden, gibt es sie aber auch in Textform. Meist ist es aber nicht möglich, den tatsächlichen Urheber einer Anekdote ausfindig zu machen. Anekdoten sind nicht unbedingt authentisch und entsprechen demzufolge nicht immer den Tatsachen. Dass sie nicht immer wahr sind, zeigt auch der Umstand, dass sie wandern können (*Wanderanekdoten*). Bei diesen wird, ähnlich wie bei der Wandersage, der Inhalt der Erzählungen an die Eigenheiten der jeweiligen Umgebung angepasst. Dabei können Personen und Orte verändert werden, der inhaltliche Kern wird jedoch beibehalten. Allgemein bezeichnen Anekdoten die knappe Schilderung einer kuriosen, ungewöhnlichen oder seltsamen Begebenheit.

(Quelle: https://wortwuchs.net/sage/bzw./legende/bzw./anekdote/)

Tafelbild



Erwartungsbilder

Phase 1/Aufgabe:

Nennt Begriffe, die euch zum Thema Kurzprosatext einfallen und erklärt diese kurz (Erzählform, Merkmale, Bsp., Autoren).

Vorkenntnisse zu verschiedenen Kurzprosaerzählformen (bspw. Märchen, Fabeln, Kurzgeschichten usw.), zu Merkmalen (bspw. Vorkommen eines Erzählers, meist kurze Texte, lehrhafter Charakter verschiedener Erzählformen usw.), zu Autoren (bspw. Wolfgang Borchert, Lessing, die Brüder Grimm usw.) und zu bestimmten Textbeispielen (bspw. Das Lamm und der Wolf, das Brot, Rotkäppchen usw.) werden von den SuS benannt. (Sammlung im Cluster)

Phase 3/Aufgaben:

Lest den Text **M1**. Tauscht euch über den Inhalt in der Gruppe aus und findet einen passenden Titel. Begründet!

Durch den Austausch über den Inhalt in der Gruppe, kommen die SuS zu einer passenden Überschrift für ihren jeweiligen Text und können diesen anhand des Inhalts begründen.

- Gruppe 1: Die behaarte Hand
- Gruppe 2: Der Pudel in der Mikrowelle
- Gruppe 3: Die gestohlene Großmutter
- Gruppe 4: Kälteschock im Supermarkt
- Gruppe 5: Die geteilte Suppe

Überlegt, welche Funktion euer Text **M1** haben könnte (z.B. gruseln, belehren, belustigen usw.).

Die SuS tauschen sich nun in der Gruppe über ihre Leseeindrücke aus und formulieren dadurch Funktionen/Wirkungen des Textes.

- Gruppe 1: gruseln, schockieren
- Gruppe 2: schockieren
- Gruppe 3: belustigen, erstaunen
- Gruppe 4: belustigen, bedauern
- Gruppe 5: belustigen

Phase 4/Aufgaben:

Lest nun den Text **M2**. Erschließt euch die wichtigsten Merkmale zur Sage/Legende/Anekdote und tragt diese in die Merkmalstabelle ein.

s. Merkmalstabelle

Vergleicht nun die Merkmale mit eurem vorliegenden Text **M1** und ordnet diesem entsprechende Merkmale der drei Erzählformen zu. Beurteilt daraufhin die Frage, ob es sich bei "urban legends" um moderne Sagen handelt.

Merkmale der "urban legends":

• mündliche Überlieferung (modern: E-Mail, soziale Netzwerke) (Sage, Anekdote)

- kein eindeutiger Urheber (Sage, Anekdote)
- oft Nennung eines bestimmten Ortes; Benennung einer Person, welcher das Geschehene passiert ist → Wahrheitsanspruch (Sage)
- ähnliche Erzählungen werden an jeweilige Umgebung angepasst (Wandersage, anekdote)
- bemerkenswerte, skurrile oder seltsame Begebenheiten (Anekdote)
- knappe Schilderungen (Anekdote)
- pointiertes (gezieltes, scharf zugespitztes) Ende (Anekdote)
- wenig Authentizität (Anekdote)

Die SuS sollten aus der Merkmalszuordnung erkennen, dass die "urban legends" teilweise Merkmale der Sage, aber auch der Anekdote besitzen. Daraus sollten sie die Erkenntnis ziehen, dass sich diese Texte keiner traditionellen Erzählform zuordnen lassen und damit eine postmoderne Erzählform darstellen.

Merkmalstabelle Kurzprosatexte

Erzählform	Merkmale	Erzählerinstanz
Sage	-mündliche Überlieferung (später schriftl.	
	fixiert)	
	-kein eindeutiger Urheber	
	-unerklärbare Naturereignisse, Helden und	
	Fabelwesen oder Herkunft von (Orts-)namen	
	als Mittelpunkt der Erzählungen	
	-Rahmenbedingungen konkret: bestimmter	
	Ort, eindeutige Zeit, Benennung von Helden	
	-beruht auf wahren Begebenheiten, wird	
	jedoch fantastisch ausgeschmückt	
	-Anpassung der Erzählung an regionale	
	Gegebenheiten (Wandersage)	
	-Vorkommen von Fabelwesen	
Legende	-Heiligengeschichten	
	-ursprgl. mündliche Überlieferung	
	-Mittelpunkt der Erzählung: Heilige, mit	
	vorbildlichen Leben oder religiöse Ereignisse	
	-Benennung der Schauplätze und Figuren	
	-moralische Erbauung und Belehrung	
	(Heiligenlegende)	
	-historischer Kern	
Anekdote	-bemerkenswerte oder beachtliche	
	Begebenheiten einer bekannten Person	
	-Ausschnitt charakterisierend und endet	
	pointiert	
	-mündliche Überlieferung (später schriftlich	
	fixiert)	
	-kein eindeutiger Urheber	
	-geringe Authentizität	
	-Anpassung der Erzählung an regionale	
	Gegebenheiten (Wanderanekdote)	
	-knappe Schilderung einer kuriosen,	
1	ungewöhnlichen Begebenheit	
"urban	-mündliche Überlieferung (modern: E-Mail,	
legends"	soziale Netzwerke) (Sage, Anekdote)	
	-kein eindeutiger Urheber (Sage, Anekdote)	
	-oft Nennung eines bestimmten Ortes;	
	Benennung einer Person, welcher das	
	Geschehene passiert ist \rightarrow Wahrheitsanspruch	
	(Sage)	
	-ähnliche Erzählungen werden an jeweilige	
	Umgebung angepasst (Wandersage,-	
	anekdote)	
	-bemerkenswerte, skurrile oder seltsame	
	Begebenheiten (Anekdote)	
	-knappe Schilderungen (Anekdote)	
	-pointiertes (gezieltes, scharf zugespitztes)	
	Ende (Anekdote)	

-wenig Authentizität (Anekdote)	

"urban legends"moderne Sagen?

Begriff: "urban legends"

- moderne Sagen/Mythen, Großstadtlegenden (dt. Übersetzung)
- aus dem englischen Sprachraum
- weitere Begriffe: urban myths, urban tales, contemporary(zeitgemäß) legends, FOAF-tales (friend of a friend tales)
- nasty legends ("fiese" Sagen): Bezug auf den brutalen, schwarzhumorigen Aspekt

Begriff: "urban legends"

- Erzählungen wurden im englischsprachigen Raum zuerst von Linda Degh(Folkloristin; 60er Jahre) und Jan Harold Brunvard(Englischprofessor; 80er Jahre) untersucht
- Brunvard führte den Begriff "urban legends" für diese Erzählungen ein
- Begriff "moderne Sagen" wurde im deutschsprachigen Raum von Rolf Wilhelm Brednich (Erzählforscher; Ende 80er, Anfang 90er Jahre)eingeführt
- mündlich weitergegeben, heutzutage auch per E-Mail oder über soziale Netzwerke







...und nun seid ihr dran!

"urban legends"moderne Sagen?

Text Gruppe 1:

Eine junge Frau wird in der Tiefgarage eines Kaufhauses in Braunschweig von einer älteren Dame gebeten, sie mitzunehmen, da sie ihren Bus verpasst habe. Als die ältere Dame in das Auto steigt, bemerkt die junge Frau, dass sie an Händen und Armen sehr behaart ist, und wird misstrauisch. Sie beschließt, die Dame zu bitten, noch einmal auszusteigen, um ihr beim Herausfahren aus der Parklücke behilflich zu sein. Als dies geschehen ist, hält die junge Frau jedoch nicht an, sondern fährt einfach davon. Zu Hause angekommen, entdeckt sie im Auto eine Plastiktasche, die der älteren Dame gehören muss. Als die junge Frau hineinschaut, findet sie ein Beil. Daraufhin beschließt sie, zur Polizei zu gehen, um diesen Vorfall zu melden, und erfährt, dass zurzeit ein junger Frauenmörder gesucht wird, der seine Opfer mit einem Beil tötet.

Text Gruppe 2:

Die Leute, denen die Geschichte in Bad Gandersheim passiert ist, hatten zwei Kinder, die noch ziemlich klein waren. Die Eltern gingen weg und hatten den Kindern vorher extra verboten, den Pudel rauszulassen, weil er noch jung und klein war. Sie hatten Angst, dass dem Hund etwas passieren könnte. Die Kinder spielten trotzdem draußen mit dem Hund. Es war Matschwetter. Der Hund wurde total dreckig. Deshalb haben die Kinder ihn abgeduscht. Er war dann pitschnass. Sie hatten Angst, dass die Eltern das merken würden und steckten den Pudel in die Mikrowelle zum Trocknen. Der Hund war tot und die Mikrowelle kaputt.

Text Gruppe 3:

Die ganze Familie samt Oma macht Ferien am Gardasee. Zwei Tage vor der Heimreise stirbt plötzlich die Oma. Aus Angst vor den Formalitäten und den Unkosten für eine Überführung beschließt der Rest der Familie, den Tod zu vertuschen. Also verstaut man die Oma, eingewickelt in das Familienzelt im Kofferraum, um sie auf diesem Wege wieder mit nach Deutschland zu nehmen und dort zu beerdigen. Als man schließlich über die Grenze ist, hält man an der nächsten Raststätte an, um nach all der Anspannung eine Tasse Kaffee zu trinken. Aber als die Familie weiterfahren will, ist der Wagen und mit ihm die tote Oma verschwunden.

Text Gruppe 4:

Vorige Woche brach in Heidelberg bei Edeka an der Kasse eine alte Frau ohnmächtig zusammen. Die Kunden in der Warteschlange bemühten sich sehr um sie. Der Filialleiter telefonierte aufgeregt nach dem Rettungswagen. Es herrschte große Aufregung, und alle waren froh, als der Notarzt mit dem Rettungswagen eintraf. Ein Sanitäter nahm die alte Frau in den Arm, damit der Arzt sie besser untersuchen konnte. Da rutschte der alten Dame der Hut vom Kopf und zum allgemeinen Erstaunen kam ein tiefgekühltes Hähnchen zum Vorschein. Für den Arzt war die Ohnmacht damit erklärt und er gab der Frau noch eine Spritze für den Kreislauf. Der Filialleiter verzichtete auf eine Anzeige wegen Diebstahls, weil ihm die alte Frau leid tat.

Text Gruppe 5:

Eine junge Frau, eine Studentin, geht zu Karstadt ins Restaurant und kauft sich eine Suppe und eine Cola. Sie trägt beides an einen Tisch und als sie dort angekommen ist, merkt sie, dass sie vergessen hat, einen Löffel mitzunehmen. Sie geht zurück und holt sich den Löffel. Als sie wiederkommt, sitzt an ihrem Tisch ein Schwarzer und löffelt in ihrer Suppe. Im ersten Moment regt sie sich innerlich auf, dann denkt sie: "Naja, besser mit Humor nehmen, der hat vielleicht Hunger und nicht so viel Geld", setzt sich dazu, taucht ihren Löffel auch ein und unterhält sich mit ihm. Sie kommen ins Gespräch und teilen sich noch die Cola, und es ist richtig nett. Zum Schluss sagt sie dann, sie müsse gehen; als sie aufsteht, merkt sie, dass ihre Jacke nicht da über dem Stuhl hängt, guckt sich um und sieht auf dem Nebentisch ihre unangetastete Suppe und ihre Jacke über der Stuhllehne.